

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 158 (2017)

Nachruf: Josef (Beppi) von Matt-Amstutz : 25. Februar 1926-29. Juli 2016
Autor: Cuonz, Romano

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Josef (Beppi) von Matt-Amstutz

25. Februar 1926 – 29. Juli 2016

Ein Morgen in der Woche vor dem Neujahrstag 2001: Die Hausglocke läutete. Vor der Tür stand Josef von Matt. Beppi! Er lachte. Freundlich. Ein bisschen schelmisch. Gut aufgelegt wie immer, wenn er einem begegnete. Dann drückte er mir ein süsses Stanser Neujahrsgebäck in die Hand. Wie jedes Jahr, steckte in der Verpackung ein Briefumschlag mit seinem legendären «Niijahrsspruch»:

«Isch es diär wohl, – de häb ä Freid! / Gad es diär schlächt, – gad' s nid so leid, / wiä mängem susch.»

Wir tranken Kaffee. Plauderten über dies und das. Ich erinnere mich, wie ich vor allem über meine Probleme sprach. Beppi fragte. Hörte zu. Nahm Anteil und gab mir den einen oder andern Tipp. Selber beklagte er sich mit keinem Wort.

Ein paar Monate später erfuhr ich – ganz zufällig –, dass sich bei ihm schon damals eine böse Krankheit bemerkbar gemacht hatte. Jene Krankheit, die ihm bald schon jedes Essen, Trinken und Geniessen mit dem Mund verunmöglichte. Dass er dies mit keinem Wort erwähnte, dass er sich mit keinem Wort beklagte, sondern noch immer selbstlos zuhörte und ein gutes Wort für andere hatte ... das ist wohl jene Eigenschaft, die ihn für Mitmenschen so wertvoll gemacht hat. Er war ein aufmerksamer Zuhörer, weit mehr als ein grosser Redner. Eher Teamarbeiter als Einzelgänger. Wo immer er konnte – ob in der Familie, im Beruf als Buchhändler oder bei seiner leidenschaftlich enga-

gierten Arbeit für Radio und Fernsehen – half er tatkräftig mit. Statt zu bestimmen oder gar zu befehlen, suchte er lieber nach Lösungen.

Zwei Episoden illustrieren seine Liebenswürdigkeit trefflich:

Für seine sechs Kinder war er ein verständnisvoller Vater und milder Erzieher. Das Strafen fiel ihm schwer. Viel lieber liess er Söhne und Töchter in der Buchhandlung tagtäglich Bücher holen. Das Privileg des Lesens sollten sie geniessen. So oft und so viel sie mochten. Sein Credo als Buchhändler formulierte er im Neujahrsspruch:

«Wiäs diär ai gad, / chum glii und suäch, / ich ha dr gwiss das richtig Buäch!»

Überaus eindrücklich ist auch seine Fürsorglichkeit: Sogar, als der kranke Beppi von Matt selber nichts mehr essen und trinken konnte, wurde er es nie müde, für seine geliebte Frau Ria noch täglich eine warme Mahlzeit zu kochen. Wenn es ihr mundete, hatte auch er seine Freude.

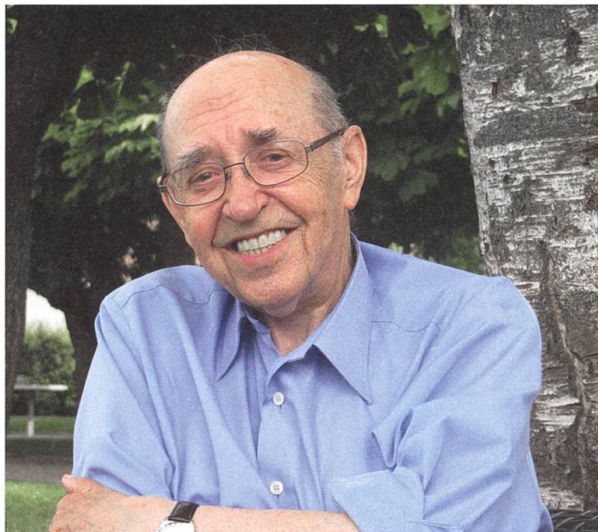
Als nun Beppi von Matt diesen Sommer spürte, dass ihn seine Kräfte nach und nach verlassen würden, liess er sich in einer von den Kindern gebastelten Sänfte nochmals zu einer Kraftquelle bringen: zum geliebten «Wighuis» auf dem Brünigpass. Auf der Bank vor dem Haus, wo er früher oft selber den Betruf gesungen hatte, fand er auch jetzt Ruhe und Frieden. Seine Kinder fragte er ganz beiläufig, ob es ihnen recht sei, wenn er nun bald gehen werde ...

Am 29. Juli schlief dann der Buchhändler Beppi von Matt – 90-jährig – nach erfülltem Leben für immer ein. Einer, der so lebenswürdig war wie er, einer, der sein Lebtage Verständnis für andere aufgebracht hatte, geht in Frieden. Seine Frau und seine Kinder drückten es – mit einer Anspielung auf Beppi von Matts liebstes Hobby – mit einem wunderschönen Bild aus: «In Frieden ist er auf seine letzte Segelfahrt gegangen. Wir werden ihn vermissen.»

Josef von Matt hat nach der Matura die Ausbildung zum Buchhändler gemacht. Zu einem Buchhändler, der enge Nidwaldner Grenzen sprengte. Erfahrungen sammelte er in Fribourg und Zürich. Aber auch in Deutschland und Österreich. Seinem lebhaften Interesse für Geschichte und dem grossen Wissen verdanken Nidwalden und die Innerschweiz viel. Der Buchhändler, der aus traditionsreicher Familie stammte, machte sich in der väterlichen Buchhandlung fürs Antiquariat stark. Auch führte er den für Nidwalden bis heute unverzichtbaren Verlag – etwa mit der «Brattig» – mit viel Herzblut. Beppi von Matt reiste gerne und viel. Sein Horizont war weit. Seine Arbeit im Buchhändlerverband gefragt.

Weil der Buchhändler ohne Scheu und Vorurteile auf andere Menschen zuging, interessiert und kommunikativ war, entdeckte er sein Interesse für die aufkommenden elektronischen Medien.

Bald griff er selbst zum Mikrofon, um in unverfälscht farbiger Mundart zum Publikum zu sprechen. Humorvoll und klug, nicht selten mit einem Augenzwinkern. Beppi von Matt liess Nidwalden in Hunderten Beiträgen der damaligen News-Sendung «Von Tag zu Tag» aufleben. Seine Stimme war beliebt. Zusammen



Josef (Beppi) von Matt-Amstutz.

mit Freund Noldi Odermatt schaffte er gar eine eigene Fernsehkamera an. Im Inlandmagazin des Fernsehens realisierten sie viel beachtete Filmbeiträge.

Die Arbeit des Vorkämpfers, Vermittlers und Programmbetreuers Beppi von Matt wurde für die Medien unverzichtbar: So wählte ihn die IRG (heute SRG Zentralschweiz) 1983 zum Präsidenten. Bis zu seinem Tod blieb er ihr Ehrenmitglied. Unvergessen bleibt sein Engagement für den Standort des heutigen Regionalstudios Zentralschweiz am Inseliquai in Luzern. Dass man Radiosendungen und Verkehrsmeldungen mittlerweile in fast allen Tunneln empfangen kann: Auch das ist ganz entschieden seinem Engagement beim Bau des Seelisbergtunnels zu verdanken.

Romano Cuonz

Auf den folgenden Seiten: Zwei Geschichten und ein Gedicht von Josef von Matt.